



Fotos: Sepp Pail

Peter Riedel zeichnet für die Anlaufspur verantwortlich

Hitze am Kulm, aber: Da hoit die Spur!

Auch 15 Grad auf dem Thermometer können dem System von Peter Riedel nichts anhaben

Das Thermometer klettert und klettert, doch einer bleibt cool: Peter Riedel! Der Unternehmer aus dem Erzgebirge zeichnet für die Anlaufspur auf der Skiflugschanze am Kulm verantwortlich. Und weiß trotz Temperaturen von bis zu 15 Grad: Da hoit die Spur!

„Diese Temperaturen sind völlig wurscht für die Anlaufspur“, lässt er die „Krone“ beim Treffen am Schanzentisch des Monsterbakkens wissen. „Man hat bei der Entwicklung nach Parametern gesucht, zu welchen Temperaturen sie beständig sind. Plus 15 sind überhaupt kein Problem.“ Der Deutsche ist mit seiner Firma Marktführer, insgesamt sind

rund 120 Schanzen in aller Herren Länder mit seinem System ausgestattet. „Darunter jene in Bischofshofen, Innsbruck, Garmisch-Partenkirchen oder auch Trondheim“, sagt er mit Stolz.

Rundum-sorglos-Paket

Die Kosten? Da gerät Riedel doch kurz ins Schwitzen, bevor er antwortet: „Im niedrigen sechsstelligen Bereich.“ Dafür gibt's aber auch das Rundum-sorglos-Paket inklusive Kühl-, Bewässerungs-, Winden- und Abdeckplanen-System binnen drei Wochen geliefert. „Und die Keramikspur hält zumindest 25 Jahre“, stellt der Spur-Meister klar.

Ch. Nister/M. Gratzer